Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **- (1918)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, den 1. Januar 1918. Jahrgang 1918. — № 1.

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen"

(„Zürch. Stimmrechtsverein").

SCHWEIZ. LANDESBIBLIOTHEK 1918 G. 4604 BERN

Druck und Expedition: Zürcher & Furrer, Zürich 1. | Redaktion: Frl. K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.

Die „Frauenbestrebungen" erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.— franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunngasse 2, ZÜRICH 1, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von Fr. 3.20.

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die Annoncen-Expedition Keller & Co. in Luzern.

Inhaltsverzeichnis: An unsere Abonnenten. — Neujahrsbotschaft. — Frauenweltbund zur Förderung internationaler Eintracht. — Antwortschreiben österreichischer an die französischen Frauen. — Internationale Frauenkonferenz. — Die Friedensarbeit der Frauen im Ausland. — „Menschen im Kriege". — Zürcher Frauenbildungskurse. — Zu „Friedensbestrebungen der Frauen". — Aus den Vereinen. — Bücherschau.

An unsere Abonnenten.

Infolge allgemeiner Steigerung der Papier- und Materialpreise und Arbeitslöhne sehen wir uns genötigt, den Abonnementspreis der Frauenbestrebungen von Fr. 2.50 auf Fr. 3.— pro Jahr zu erhöhen. Hochachtungsvoll

Zürcher & Furrer,
Verlag der „Frauenbestrebungen".

Neujahrsbotschaft.

Mehr als je sehnt sich alle Welt nach Frieden, nach jenem dauerhaften Frieden, der an Stelle der Gewalt das Wohl der Völker durch das Recht sichern und das Kriegsübel beseitigen soll. Und bald muss Frieden wiederum auf Erden herrschen, soll nicht unsere Zivilisation untergehen. Je länger der Krieg dauert, je schrecklicher er wird, desto mächtiger erhebt sich überall die Sehnsucht nach Frieden in den Herzen und in den Gewissen der Menschen.

Unsere Schweiz, von den Kriegsschrecken verschont, aber doch schwer leidend, ohnmächtig, dem Blutvergiessen Einhalt zu tun, sie hat doch eine schöne moralische Friedensmission. Als vorbildliche kleine „Gesellschaft der Nationen", als demokratische Verbrüderung von Menschen verschiedener Rassen und Sprachen muss die Schweiz die Notwendigkeit des internationalen Friedens auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit vertreten.

So ist es ihre höchste Pflicht — neben der menschenfreundlichen Linderung von Not und Elend — einig und stark zu bleiben, als ein lebendiges, die Jahrhunderte überdauerndes Beispiel freiwilligen, vertragsmässigen Friedens unter den Menschen.

Unsere Schweiz muss das Herz bleiben eines friedlichen Europas der Zukunft, eine festbegründete Hochburg der Brüderlichkeit für alle Zeiten.

* * *

Die Völker der ganzen Erde wollen den Frieden. Alle Regierungen versprechen den kämpfenden Nationen die Befreiung. Aus den Erklärungen der Staatslenker aller Lager geht hervor, dass sie alle grundsätzlich einverstanden sind mit der künftigen Herrschaft eines friedlichen Rechtszustandes, mit einer schiedsgerichtlichen Beilegung von Streitigkeiten, mit einer allmählichen Abrüstung. Und trotzdem geht das Gemetzel weiter! —

Unser Bundesrat hat jederzeit den guten Willen unseres Landes verkündet, im Rahmen seiner Kräfte zu der Errichtung einer internationalen Herrschaft des Friedens mitzuhelfen. Auf die von der jüngsten Delegiertenversammlung der Schweizerischen Friedensgesellschaft an ihn gerichtete Eingabe hat der Bundesrat erklärt, dass er den heissen Wunsch hege nach dem Abschlusse eines gerechten und dauerhaften Friedens. Mögen auch alle unsre Bürger sich klar werden über diese grossen Fragen, denn eines Tages wird auch unser Land sein Wort zu sagen haben.

Es kommt eine neue Zeit, in der es nicht mehr heisst, nur an unser eigen Haus und Heil zu denken, an der wir vielmehr alle zusammenwirken müssen zum Aufbau der kommenden Welt, um dereinst Kindern und Enkeln eine Stätte zu bereiten, auf der sie friedlich ihres guten Lebenswerkes sich erfreuen können.

Wir Schweizer alle haben eine hohe Verantwortlichkeit: wir sind es unseren Nachkommen schuldig, unseren Stein herbeizutragen zum Baue des Friedenshauses.

Wenn der heilige Friede in der Welt zur Religion der Zukunft wird, dann erst wird die Religion der Vergangenheit volle Wahrheit sein.

Jeder Einzelne von uns ist ohnmächtig gegenüber dem allgemeinen Schicksal, aber jeder ist allmächtig im Verein mit allen anderen. Vereinigen wir uns!

Die Schweizerische Friedensgesellschaft hat in ihrer Versammlung zu Olten die unabänderlichen Grundsätze der Friedensbewegung, des Rechtes und der Freiheit der Völker, von neuem ausgesprochen. Sie wird fortfahren, die Lage unseres lieben Vaterlandes mit den neuen Problemen in Einklang zu bringen, die sich mit der Annäherung des Friedens erheben werden.

Mitbürger und Mitbürgerinnen, kommet herbei, mit uns zu arbeiten! Schliesst Euch den Sektionen der Friedensgesellschaft in euren Kantonen an!

Das sind unsere Hoffnungen und unsere Wünsche. Möge bald die Stunde der Wiedervereinigung der Völker schlagen! Möge Weihnachten 1918 eine Weihnacht des Friedens sein!

Das Zentralkomitee
der Schweizerischen Friedensgesellschaft.